© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Neue palaearktische Formen.

1. Falco Hierofalco tschusii.

Ein Edelfalke von Marokko wurde von Professor Koenig jüngst als Falco tanypterus bestimmt wegen seiner dunklen Färbung und Grösse. Diese Bestimmung beruht auf einer Verschiedenheit der tunesischen und marokkanischen oder doch jedenfalls der südtunesischen und nordmarokkanischen Falken, die mir längst aufgefallen war. Die Vögel von Tanger sind dunkler als erlangeri und haben grössere Flecken auf der Brust. Natürlich kann hier nur von einem Durchschnittscharakter die Rede sein, den jedenfalls der Unterschied zwischen feuchtem Küstenklima und trockenem Wüstenklima verursacht. Den Vogel von Tanger mit der durchschnittlich erheblich grösseren Form der Nilländer zu vereinigen, geht aber nicht an. Wir haben hier eine Parallelerscheinung ohne Zusammenhang vor uns, wenn auch das Vorkommen von dunkleren Übergängen an der nördlichen Mittelmeerküste denkbar wäre. Ich trenne daher den Vogel von Tanger von Falco Hierofalco erlangeri ab und gebe ihm den obigen Namen. Der Typus, ein altes Weibchen mit Brutflecken, befindet sich in meiner Sammlung. Es zeigt sich immer mehr, dass die Vögel von Nordafrika auch in ost-westlicher Richtung verschiedene Formen bilden. Von Tschusi hat dies zuletzt an den Hähern gezeigt, und wenn der Falke, dessen Abhängigkeit von klimatischen Einflüssen ich früher monographisch nachgewiesen habe, hier keine Ausnahme bildet, so ist mithin seine Dedikation doppelt motiviert.

2. Jynx torquilla tschusii.

Der Wendehals von Sardinien zeichnet sich durch dichtgefleckte Unterseite aus, wie ich sie von Marokko bis Japan sonst bei keinem Stücke gefunden habe. Zu dieser dunklen Färbung kommt anscheinend noch geringe Grösse hinzu, um den Vogel höchst auffällig von unsrer Form zu unterscheiden. Die Färbung bildet eine prachtvolle Parallele zu den dunkel oder doch dichtgebänderten Wanderfalken und Sperbern (Falco Peregrinus brookei und Accipiter nisus wolterstorffi), ferner zu dem wirklich sehr dunklen sardinischen Sperling (Passer hispaniolensis arrigonii Tschusi) und den anderen dunklen, schon früher in dieser Zeitschrift erwähnten sardinischen Formen. O. Kl.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Cinclus aquaticus tschusii (Kleinschmidt et Hilgert).[1])

Herr Freiherr Geyr von Schweppenburg sandte mir vor einiger Zeit einige sehr interessante Vogelbälge aus Westdeutschland, darunter einen Cinclus aus dem Hunsrück. Es bestätigt sich, dass, wie bereits früher von Hilgert und mir erwähnt, der Wasserstar der Rheingegenden auf der Unterseite viel dunkler ist als der mitteldeutsche Vogel. Auch die Oberseite ist im frischen Gefieder recht dunkel. Er nähert sich also dem britischen und dem sardinischen Vogel. O. Kl.

Emberiza cia forma nova?

Herr von Schweppenburg erfreute mich ferner mit einem Pärchen Emberiza cia vom Rhein (Bacharach und Oberwesel.) Das Weibchen ist dem Männchen sehr ähnlich. Beide Vögel bieten ein ganz anderes Aussehen als griechische, denn die Flügelbinden sind schmal und trüb gefärbt, während sie bei letzeren breit und grell weiss sind. Der griechische Vogel hat im ganzen eine viel grellere Färbung, die besonders auch an den Schwungfedern deutlich wird.

Die Frage des freundlichen Gebers: „Unterscheiden sich unsere so weit westlich und nördlich vorgeschobenen Vögel eigentlich gar nicht von südlichen, ist also entschieden zu bejahen. Vögel aus Spanien, der Schweiz, Italien stehen in der Mitte. Algerische sind gelblicher. Vielleicht sind beide Extreme zu benennen. Ich möchte erst die Meinung der Fachgenossen abwarten, welches die eigentliche typische Emberiza cia ist. Es wäre ja schnurrig, wenn ein im Osten so variabler formenreicher Formenkreis im Westen ganz einförmig wäre. O. Kl.

---

[1]) Hierzu bemerkt Herr Hilgert: Nachdem nun auch Herr Kleinschmidt in der Lage ist, den mittelrheinischen Cinclus als gute konstante Form anzuerkennen, bestätigt sich meine in Falco 1906 p. 51 ausgesprochene Vermutung. An einzelnen Stücken dürfte der Unterschied ja weniger auffallen, aber anhand von Serien tritt er deutlich hervor, eine Abtrennung ist deshalb angebracht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Falco - unregelmässig im Anschluss an das Werk "BERAJAH, Zoographia infinita" erscheinende Zeitschrift

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: 3_1907

Autor(en)/Author(s): Kleinschmidt Otto

Artikel/Article: Neue palaearktische Formen 103-104